

Streit um den Maibaumparkplatz

Bürgerentscheid Neubiberg: Gegner sprechen von „Lügen“ und „gefälschten Unterschriften“

von Regina Mittermeier



Jubel und Applaus bei den Initiatoren des Bürgerbegehrens: (v.l.) Antonio Melieni, Thomas Pardeller, Hartmut und Max Lilge (JU-Chef) und Nicola Gehringer (JU-Kreisvorsitzende).
© Robert Brouczek

Für die Gemeinderäte Tobias Heberlein, Reiner Höcherl und Josef Kyrein ist es ein herber Dämpfer. Die die Mehrheit der Neubiburger hat sich am Sonntag gegen ihr Anliegen ausgesprochen, die oberirdischen Maibaumparkplätze in eine Tiefgarage zu verlagern. So bleibt die Fläche erhalten. Groß ist die Enttäuschung bei den Verlierern, Junge Union (JU) und CSU fühlen sich bestätigt.

Neubiberg – Die Wahlbeteiligung zeigt, wie sehr die Bürger die Frage nach dem Erhalt des Maibaumparkplatzes bewegt. 40,9 Prozent machten ihr Kreuz in den drei Wahllokalen oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Die Bilanz ist eindeutig: 3021 Neubiburger (70,4 Prozent) unterstützten die JU, 1273 (29,6 Prozent) votierten dagegen.

„Ich habe auf so ein Ergebnis gehofft, aber nicht damit gerechnet“, sagt Gewerbeverbands-Chef Markus Möckl. Der Verband hatte das Anliegen der JU befürwortet. Seinem Eindruck nach sei der Ort gespalten gewesen, sagt Möckl. Umso erleichtert sei er nun. „Denn die Leute können in Zukunft auch normal parken, sie müssen nicht unbedingt in die Tiefgarage.“

110 unterirdische Stellplätze sollen im Rahmen des Projekts „Bürgerzentrum Neubiberg 2022“ entstehen. Die 30 oberirdischen Plätze wollten die Gemeinderäte Tobias Heberlein (SPD), Reiner Höcherl (FW N@U) und Josef Kyrein (Grüne) unter die Erdoberfläche verlagern. Mit einem Ratsbegehren kämpfte das Trio dafür – traf damit allerdings offenbar nicht den Nerv der Neubiburger. 1680 (39,9 Prozent) unterstützten das Ratsbegehren, 2526 Bürger (60,1 Prozent) haben mit „Nein“ gestimmt.

Das sorgte für Jubel im Lager von JU und CSU: Die hohe Wahlbeteiligung und der Ausgang hätten gezeigt, dass das Thema wichtig sei für die Neubiberger, sagte JU-Ortschef Maximilian Lilge am Sonntagabend als vorläufige Zahlen bekannt wurden.

Bürgermeister Günter Heyland (FW N@U) nennt das Ergebnis eine „verpasste Chance“. So könne die mehrheitliche Position des Gemeinderates nicht umgesetzt werden. Freilich aber er respektiere das Votum. „Von unserer Seite wird es ein taktisches Aussitzen nicht geben. Schließlich wollen wir mit der Planung zügig weiterkommen.“

Frustriert sind auch Tobias Heberlein und Josef Kyrein. Er habe sich auf das Ergebnis eingestellt, dennoch bedauere er den Ausgang, sagt Kyrein. „Wir haben uns damit die Zukunft verbaut.“ Würden die Stellplätze am Maibaum nach unten verlagert, entstünden mehr Parkmöglichkeiten. Und falls die Tiefgarage im Nachhinein wegen Stellplatz-Mangel vergrößert werden müsse, sei der bauliche Aufwand enorm.

Und noch etwas ärgere ihn: In der Unterschriftensammlung für das Bürgerbegehren habe die Verwaltung gefälschte Unterschriften entdeckt, die aussortiert werden mussten. Außerdem hätten die Initiatoren im Vorfeld Lügen verbreitet und so den Neubibergern Angst gemacht. Sie hätten behauptet, dass die Bürger eine Gebühr zahlen müssen, wenn sie in der großen Tiefgarage parken.